

## Monatswanderung der Ortsgruppe Enzweihingen des SAV zu den Bunkern in Unterriexingen

Auf den Höhen südlich des Enztals kann man versteckt zwischen Hecken, Wäldern und unter Erdhaufen Ruinen der Bunker der Verteidigungsanlage der sogenannten Neckar-Enz-Stellung erkennen. Der Bau dieser Bunker geschah unter höchster Geheimhaltung. Die Neckar-Enz-Stellung war eine vom Deutschen Reich zwischen 1935 und 1938 errichtete Festungslinie in Baden und Württemberg. Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf Befehl der Alliierten, mit wenigen Ausnahmen, alle Bunker gesprengt. Roland Essig hat es sich zur Aufgabe gemacht mit seinem Team die Bunkerruinen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Von der Unterriexinger Frauenkirche aus wanderten die TeilnehmerInnen unter schwierigen Geländebedingungen, aber meistens im Sonnenschein, zu den versteckt liegenden Anlagen.

Auf dem weiteren Weg zeigte und erklärte Roland Essig der Gruppe die Funktionen einiger Bunker, zum Beispiel eine MG-Scheinanlage, deren Sinn es war dem Feind einen Bunker vorzutäuschen.

Ein MG-Schartenstand mit Gruppe d.h. ein 1 MG-Trupp mit 5 Mann und eine Einheitsgruppe mit 13 Mann konnten im Bunker bei Artilleriebeschuss sicher untergebracht werden.

Anschließend kamen die Wandernden zu dem noch bestehenden Betonfundament für einen Artilleriebeobachtungshochstand.

Entlang des Weges war noch die Ruine eines MG-2 Schartenpanzerturms für 5 Mann Besatzung und das Fundament eines Armierungsschuppens zu sehen. Im Armierungsschuppen wurden beim Bau der NES Hindernismaterial wie Zäune, Stacheldraht und Werkzeuge eingelagert, um im Mobilmachungsfall Hindernismaterial vor Ort zu haben, um z.B. auf Wegen und Straßen schnell Sperren errichten zu können. Zum Abschluss besichtigte die Gruppe einen Panzergraben. Die Frauenklinge, ein ehemaliger Hohlweg, wurde im Rahmen der Neckar-Enz-Stellung als Panzerhindernis ausgebaut um einen möglichen Panzerangriff des Feindes hier aufhalten zu können.

Hans Georg Baum bedankte sich - auch im Namen der Mitwandernden - bei Roland Essig für die hervorragenden Informationen aus der Zeit des sinnlosen Bunkerbaus vor und während des 2. Weltkrieges.

Da ein großes Interesse für die Wanderung zu den Bunkern besteht, wird sie im nächsten Jahr wiederholt.

Hans Georg Baum